

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Binenkorb deß Heyl. Römischen Imenschwarms, seiner Humelszellen (oder Himmelszellen) Hurnaßnäster, Brämengeschwürm und Wäspengetöß

**Fischart, Johann
Marnix, Philips van**

Christlingen [i.e. Straßburg], 1580

VD16 M 1048

Das Zehende Capitel. Vom Wachs vnnd Honig dieser Roemischen Bienen

[urn:nbn:de:bsz:31-111203](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111203)

Das Zehende Capitel.

Vom Wachs vnd Honig dieser Kö-
mischen Bienen.

Das Wachs / welches die Romanistische Die-
nen würcen / wirdt genant Bullenwachs/ Bullenwachs.
vnd wird sehr hoch geacht/ vnd thewre verkauft:
ja viel thewrer/ dann wanns gegen Gold gewegen würde:
Dieweil es sehr kräftig ist. Dañ wer von diesem Wachs
hat/ der hat grossen vorheil/ er mag inn der Fasten Fleisch
essen ohn allen schaden: er mag ihm Ehelich trawen vnd
beschaffen/ die er nur will: ja wers auch schon sein eigen
Schwester / vnd wirdt deßhalbten für keinen Rezer gehalten.
Er ist auch wider das Fegfeuer also verwahrt/ als der
da Senff wider den Donner äß. Dann man sagt/ wann
einer mit diesem Wachs vor deß Lucifers Thür käm / er
müßte ihm flugs ein oder zwey par Seelen auß dem Feg-
feuer folgen lassen / vnd trotz seinen Zähnen: Jedoch mit
diesem verstand/ im fall das Wachs von der Hitze deß Fe-
wers nicht verschmelzet: Darumb muß ein groß breit
Sigel mit einem Ring/ genant Annulus Piscatoris, Des Fischers
Ring.
drauff getruckt sehn.

Den Honig betreffend/ so seind etliche Land/ da man
kein andern Honig braucht / dann von diesen Bienen/ Römischer Honig.
vnd wirdt an denselben enden sehr groß geacht / als inn
sonderheit in Spanien. Man pflegt auch inn Teutsch-
land vnd Franckreich sehr zugebrauchen/ aber es ist nun
zumal dasselb sehr in abgang kommen / gleich wie es auch
inn Niderlanden fast verschwunden: Aber die Spanier
haben deßselbigen geschmeiß vlangst ganze Schiff voll
auß Hispanien wider gebracht / also daß er zimlich
wider

Des Sibenden Stucks Zehend Cap.

widerumb so ähnlich ist. Doch hat man darvon mit erfahrung befunden / daß es unnatürlich vnd vngesund / ja sehr schädlich vnd vergiftig zuessen sey. Dann es ist von der selbigen art / da Plinius von meldt / schreibend vom giftigen Honig / daß es zuerkennen / wann es nicht dick vnd fest wirdt / auch Rotfarbig vnd ein frembden geruch ist / welcher bald einem ins Haupt schlägt / vnd das Niesen erregt : vñ die es gessen haben / fallen auff die Erden erkühlung zuseuchen / zc.

Dies ist die beschreibung / damit die Natur vnd Art des Honigs vnserer Bienen sehr wol überein kompt. Dann er ist auch Blutsächtig / vnd wirdt nimmermehr dick vnd fest / sonders fließet allzeit vngestanden. Es hat auch einen sehr frembden geruch : dann es stincket sehr stark nach dem Honigrath / welcher mehrtheils von den stinckenden Römischen Dreckeren vnd Dreckeralein gemacht vnd mit faulem Wasser gesotten ist. Er schlägt auch bald ins Haupt / vnd macht nicht allein niesen / sondern beraubt auch den Menschen seines Verstands. Es ist auch der Honig am gewicht sehr schwer vnd lastig : vnd drum haben die ihenigen die es brauchen / mehrtheils ein schwer Gemüt / als ob sie ein Mühlstein auff's Herz geladen hetten. Er erhitzt alle Glieder / vnd blaszt die Menschen sehr auff / vnd macht sie sehr hitzig vnd zornig. Doch bleiben sie allzeit auff der Erden kriechend / vnd wollen schwerlich auffwärts nach dem Himmel sehen : Sie suchen allzeit kühlung / vñ lauffen als rasende Leut vñ einem platz zum andern / vnd fallen nider auff die Knie für die Plöcher vnd Räder von Stein oder Metall / etwas darvor erküht zuwerden. Aber je mehr sie sich damit bemühen / je fräncker von Haupt vnd Gemüt werden sie. Sie lechzen sehr nach vorgemeldetem Syrup / genant Syrupus

Im 27. Buch der
Natürlichen Hi-
storien im 13.
ap.

Mattroter Ho-
ig.

Bärsung des
vom Honigs.

pus Misticus. Aber wie mehr sie darvon nutzen / je mehr werden sie außgeblasen mit etlicher Heyligkeit / als so daß sie zu leist darfür wol möchten börsten : Sie werden biß weilen langherzig / vñnd verlieren den muth / ihre Augen werden verfinstert / die Ohren verstopft / alle Glieder getränckert vñnd zerschlagen. Noch lassen sie sich duncken / daß sie sehr stark vñnd frisch sehen vñnd ihren freyen willen zum besten haben / alle ihre Glieder / Sinn vñnd Verstand zugebrauchen. Man findet ihr bißweilen etliche / die eben solche zufäll oder Symptomata haben / als ob sie von wütenden Hunden gebissen weren : Ihr ganzer Leib ist Blausfarbig : Es graust ihnen vñnd schewen das Liecht : Sie haben ein ewigwährende pein / wie ein nagel der Wurm im Herken : Sie schäumen auß dem Mund / verkehren die Augen : Ja sie bellten vñnd schelten / beißen vñnd fallen alle an / die ihnen begegnen / vñnd wer es schon ihr eigen Vatter oder Mutter / Schwester oder Bruder : doch allein wann sie mit derselben Krankheit behafftet sein : Dann sonst thun sie ihnen kein hindernuß noch schaden. Etliche vñter ihnen lauffen Wallfahrt zu S. Huprecht mit dollen Hunden / zu S. Lienhart mit den Ketten zu S. Nicolaus mit den Hufeisen / zu S. Anstett mit den Stricken / Ja auch zu vnser lieben Frawen gen Hall. Ja sie lauffen auch wol in Italien zu vnser lieben Frawen von Loreto / oder inn Spanien gen Monserato / vñnd inn Portugal gen Compostell / vñnd gen Jerusalem zum H. Grab / vñnd an andere ort mehr / hinder Indien zu der Sonnen vñnd des Mons Bäumen / inn hoffnung von den Heyligen vñnd Geheyligten Frawen vñnd Jungfrawen etwas fristung vñnd leichterung zubekommen / aber es battet sie / wie Mutterkraut für Herzsgerper / vñnd heisse Eschen für Blaterige Fuß.

Das

Freemillige für
Eggenwillige.

Die Heiffelur
in der Diarter
woch.

Wie zu Diego
spurg zur secht
Wärgen.